



Strategien und Entwicklungsprojekte für Gemeinden im ländlichen Raum zur positiven Beeinflussung der Bevölkerungsentwicklung

exemplifiziert anhand von kürzlich fusionierten Bündner Gemeinden
mit einer negativen Bevölkerungsprognose

Antonia Hidber

Masterthesis im Rahmen des MSc in Business Administration
(Major Public and Nonprofit Management) an der Hochschule Luzern - Wirtschaft

Ausgangslage und Problemstellung

Herausforderungen im ländlichen Raum:

- Demografischer Wandel
- Metropolisierung
- Strukturwandel Tourismus und Landwirtschaft

→ Überalterung und Abwanderung



Forschungsauftrag und -methodik I

Forschungsleitende Frage:

«Welche Strategien oder Entwicklungsprojekte bieten sich für fusionierende oder bereits fusionierte Bündner Gemeinden im ländlichen Raum an, um ihre Bevölkerungsentwicklung positiv zu beeinflussen?»



Forschungsauftrag und -methodik II

Weitere (untergeordnete) Forschungsfragen:

- 1) Globale und nationale Trends, die Abwanderung aus Bündner Gemeinden im ländlichen Raum beeinflussen
- 2) Politische Strategien (national, kantonal) in Bezug auf den ländlichen Raum
- 3) Relevante Stärken, Schwächen, Chancen und Gefahren der beiden Fallstudien-Gemeinden
- 4) Mögliche Strategien oder Entwicklungsprojekte für die beiden Fallstudien-Gemeinden...
- 5) ...und andere Bündner Gemeinden



Forschungsauftrag und -methodik III

Nationale und kantonale Perspektive

Rahmenbedingungen des ländlichen Raumes der Schweiz
- Literaturanalyse

Gründe für Fusionen von Gemeinden im ländlichen Raum
- Literaturanalyse

Eruierung von Strategien und Entwicklungsprojekten
- Interviews mit Experten des ländlichen Raumes

Kommunale Perspektive

Gemeinde Albula: Anwendung und Evaluation von Strategien und Entwicklungsprojekten
- deskriptive Analyse
- Experteninterview mit Gemeindepräsident
- Fokusgruppen-Diskussion

Gemeinde Surses: Anwendung und Evaluation von Strategien und Entwicklungsprojekten
- deskriptive Analyse
- Experteninterview mit Gemeindepräsident
- Fokusgruppen-Diskussion

Fazit, Beantwortung der Forschungsfragen und kritische Reflexion



1) Trends und 2) politische Strategien

Globale und nationale Trends

- Wirtschaftliche Entwicklung konzentriert im urbanen Raum
- Abnehmende Bevölkerungszahl im ländlichen Raum
- Alternde und mobilere Gesellschaft
- Ändernde touristische Bedürfnisse
- Klimawandel
- Energiewende

Strategie des Kantons Graubünden

- **Ziel:** «Ländlicher Raum als identitätsstiftender Lebens-, Tourismus- und Erholungsraum funktionsfähig erhalten und zukunftsfähig weiterentwickeln.»
(Raumkonzept Graubünden, ARE GR, 2014)
- **Strategien (Auswahl):**
 - Initiativen der Bevölkerung
 - Nutzung natürlicher Ressourcen
 - Landwirtschaft, Tourismus und Handwerk als Rückgrat



3a) SWOT-Analyse Gemeinde Albula

Stärken (Auswahl): <ul style="list-style-type: none">• innovative Handwerksbetriebe• Albula-Linie• Parc Ela, Landwirtschaft, Nischenprodukte• geplanter Bau eines Verwaltungszentrums• zentrale Lage im Kanton, Albula-Linie• Nähe zu touristischer Infrastruktur	Schwächen (Auswahl): <ul style="list-style-type: none">• abnehmende „Dorfgemeinschaft“• Altersstruktur, Überalterung• fehlende „Geldausgabeorte“• fehlende „kritische Masse“, Generationenzyklus• „Innovations-Skepsis“ in der Bevölkerung• Abhängigkeit von Wasserzinsen• fehlende Vermarktung
Chancen: <ul style="list-style-type: none">• Identifizierung mit ländlichen Werten, Entschleunigung• vermehrte Distanzen zwischen Wohn- und Arbeitsort, zunehmende „Pendelzeit“• ändernde Arbeits- und Wohnformen	Gefahren: <ul style="list-style-type: none">• rückläufige Geburtenraten• Rückgang Zweitwohnungsbau• demografischer Wandel• rückläufiger Tourismus• Klimawandel (Schneemangel, Tourismus)



4a) Optionen für die Gemeinde Albula

- Gemeinde Albula/Alvra – der Handwerkercluster
- Aufbau/Gründung eines Gemeinденetzwerkes, Stärkung der Dorfgemeinschaft
- Angebot temporärer Arbeitsplätze am Bahnhof Tiefencastel
- Agrotourismus ausbauen resp. vermarkten



3b) SWOT-Analyse Gemeinde Surses

Stärken (Auswahl): <ul style="list-style-type: none">• Kultur, Origen• Parc Ela, Natur, Alpen• „Famiglia Savognin“• bestehende touristische Infrastruktur• Handwerk (u.a. Holzbau)• Spital Savognin	Schwächen (Auswahl): <ul style="list-style-type: none">• Überalterung der Bevölkerung• limitierte Verfügbarkeit an Arbeitsstellen• leerstehende Gebäude im Besitz der Gemeinde *• abnehmende Schülerzahlen
Chancen (Auswahl): <ul style="list-style-type: none">• Identifizierung mit ländlichen Werten• ändernde und flexiblere Wohnformen; temporäres Wohnen• zunehmende „Pendelzeit“• Ausbau Technologien• kühlere Luft im Sommer	Gefahren: <ul style="list-style-type: none">• rückläufiger Tourismus• Rückgang Zweitwohnungsbau• Energiewende (v.a. Abhängigkeit von Wasserkraft)• demografischer Wandel• Klimawandel („schlechte Winter“, Tourismus)• rückläufige Geburtenzahlen



4b) Optionen für die Gemeinde Surses

- Veranstaltung Ideenwerkstatt
- Temporäres Wohnen 55+
- Zwischensaison ausbauen, Natur vermarkten
- Anpassung in der Bewirtschaftung von Ferienwohnungen



5) Was Bündner Gemeinden tun können...

- Aufbau eines Gemeindefnetzwerkes
 - Mitglieder: EinwohnerInnen, Weggezogene, Gewerbebetreibende, Zweitwohnungsbesitzende, StammtouristInnen
 - Ziel: Identitätsstiftung und Multiplikator
 - Bewusstwerden der eigenen Stärken und Schwächen
 - Proaktive Identifikation und Nutzung von Trends
 - Aus- resp. Aufbau von Agro- oder Gesundheitstourismus
 - Ausrichtung Tourismus auf ältere Personen
- > Regionaler Ansatz möglich?

Ultima Ratio: Akzeptanz der Schrumpfung und bewusste Steuerung des Schrumpfungprozesses



Weitere Forschungsmöglichkeiten...

- Was kann die Privatwirtschaft dazu beitragen, um zu einer positiven Bevölkerungsentwicklung in ländlichen Gemeinden beizutragen?
- Wie könnte ein solches Gemeindeforschungsnetzwerk ausgestaltet werden? Trägerschaft resp. Rechtsform? Mitbestimmungsmöglichkeiten innerhalb der Gemeinde?
- ...





Fragen, Anregungen,
Diskussionsbedarf, ...?



Herzlichen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!